

# EINS

## **Freitag, den 22. März 2019**

Ein langer und anstrengender Tag lag hinter Kai, umso mehr freute er sich auf den wohlverdienten Feierabend. Seit Wochen musste der Einundvierzigjährige in der Praxis Überstunden schieben. In der Physiotherapie, unweit vom Zentrum Dresdens, gab es viel zu tun. Ein derzeit hoher Krankheitsstand machte die Sache nicht unbedingt leichter. Dennoch war Kai mit seiner Arbeit zufrieden. In der Ausbildungszeit als Physiotherapeut musste er allerdings mächtig die Zähne zusammenbeißen. Er war nicht dumm, ganz im Gegenteil. Jedoch gab es eine Seite an ihm, die Kai immer wieder lähmte. Urplötzlich überfiel ihn das Gefühl, dass er versagen und sein Ziel nie erreichen könnte. Es kam ihm so vor, als ob ein großer

Eisenträger auf seinen Schultern lag, der ihn ständig zu Boden drücken wollte. Zum Glück lernte er in dieser schweren Lebensphase seine heutige Ehefrau Silke kennen. Sie hauchte ihm mehr Lebensfreude ein und stand ihm tatkräftig zur Seite. Seine Mutter allerdings hatte für die Bindung der noch jungen Liebe nur Spott übrig. *Die ist doch viel zu schlau für dich und wird schneller wieder weg sein, als es dir lieb ist.*

Noch heute kann er ihr Genörgel hören. Silke und Kai hielten von Beginn an wie Pech und Schwefel zusammen und bezogen bereits nach einem Jahr eine kleine Wohnung unmittelbar am Dresdner Hauptbahnhof. Niemals wird Kai diesen Moment vergessen, als er sich endlich von seiner Mutter lossagen konnte. Er musste sie nicht mehr jeden Tag sehen und fühlte sich endlich frei. Auch seinen Abschluss zum Physiotherapeuten meisterte er im Handumdrehen und ziemlich erfolgreich. Endlich war er angekommen. Seine

Schwiegereltern und Silkes Bruder Bernd schlossen ihn sofort in ihr Herz. Über Nacht gehörte Kai zur Familie. Wenn sich alle trafen, dann konnte er für einige Stunden seine Ängste hinter sich lassen. Diese Menschen strahlten viel Wärme aus, die sich in keinster Weise gekünstelt anfühlte. Mit Silke hatte er das ganz große Los gezogen und niemals wollte er diese innige Bindung aufs Spiel setzen.

„Papa ist da“, rief Pia, als sie den langen Flur entlangrannte.

„Nicht so stürmisch, junge Dame“, scherzte Kai und umarmte Pia zur Begrüßung.

„Mama hat gekocht. Es gibt Schnitzel mit Kartoffelecken und Salat“, plauderte seine Tochter euphorisch darauf los und löste sich aus der Umarmung.

„Das klingt gut. Ich habe riesigen Hunger“, schmunzelte Kai und folgte Pia in die Küche. Seine Frau stand an der Kochinsel und legte das Fleisch in die Pfanne. Das Olivenöl schien die

perfekte Temperatur zu haben. Eine Dampfwolke stieg empor, die durch die Dunstabzugshaube gleich wieder verschwand. Ein köstlicher Essensduft zog durch den Raum. „Da läuft einem ja schon beim Zuschauen das Wasser im Munde zusammen“, sprach Kai etwas lauter, weil die momentan herrschende Raumakustik versuchte, jedes Wort zu verschlucken.

„Ich dachte schon, ich müsste bei meinem Bruder auf der Dienststelle eine Vermisstenanzeige aufgeben“, lachte seine Frau und ließ die Schnitzel nicht aus den Augen.

„Es ging wieder mal länger.“

Pia warf einen neugierigen Blick in die Pfanne und lief kurz darauf aus der Küche.

„Wir essen gleich“, rief Silke ihrer Tochter hinterher.

Liebevoll schmiegte sich Kai von hinten an seine Frau und küsste ihren Nacken. Diese quiekte wie ein Ferkelchen auf und versuchte

sich aus der Umarmung zu lösen.

„Das kitzelt“, protestierte sie in einem freundlichen Ton und kniff ihn in den Oberarm.

„Das machen nur kleine Mädchen“, scherzte er und ging zum Küchenschrank, um sich ein Glas Milch einzuschenken.

„Ich habe mir etwas überlegt“, stieß Silke [in Hochstimmung](#) hervor und baute sich vor ihm auf.

„Und was?“, fragte er verschmitzt nach.

„Wie wäre es, wenn du zum 30. Mai deinen Job kündigst?“

„Bitte was?“

„Ich verdiene genug Geld mit der Firma. Die Geschäfte laufen wirklich ausgezeichnet. Du könntest also ohne schlechtes Gewissen die Stelle an den Nagel hängen.“

„Was soll ich dann deiner Meinung nach tun?“

„Wir benötigen einen Hausmeister, der sich um die Objekte kümmert. Außerdem hättest du Zeit zum Schreiben. Wie lange wolltest du